№ 5966. Dienstag, 15. März. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Pfarrer Bruns zu Wadersloh den Rothen Adler-Orden 3. Kl. m. d. Schl.; dem Amtmann v. Brackel zu Schwarzenbeck, dem Pastor Schmidt zu Tiefhartmannsdorf und dem Pfarrer Theobald zu Wetzlar den Rothen Adler-Orden 4. Kl.; dem Geh. Rechnungsrath Schlickeysen den K. Kronen-Orden 3. Kl.; so wie dem Aufseher Schmidt zu Brieg das Allg Ehrenzeichen und dem Rechnungskammer-Rath v. Bierbrauer zu Wiesbaden den Character als Geh. Reg.-Rath und dem Controleur Kothe zu Cassel den Character als Rechnungs-Rath; so wie dem practischen Arzt Dr. Ewers in Berlin den Character als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 14. März, 7½ Uhr Abends.

Bologna, 14. März. Aus Rom wird gemeldet, daß die französische Note vom 20. Februar c., welche die Zulassung eines Vertreters der französischen Regierung zum Concil verlangte, nur die Rechte der kaiserlichen Regierung im Allgemeinen wahren sollte. Die Note hatte keineswegs die Veröffentlichung der 21 Canones im Auge, welche zur Zeit der Absendung der Note noch unbekannt waren. Diesen gegenüber muß jedoch die französische Regierung die anfangs beabsichtigte Politik der Enthaltsamkeit aufgeben, da diese Sätze ein so gewaltsamer Bruch mit allen Grundsätzen der Regierungen und der modernen Gesellschaft sind, daß sie keine europäische Regierung acceptiren kann.

Paris, 14. März. Der „France" zufolge hat die französische Regierung noch keine Antwort von der römischen Kurie erhalten.

✱ **Berlin**, 13. März. [Zu den Wahlen.] Die hiesigen Katholiken scheinen an den „Klosterversammlungen" des vorigen Sommers so großes Behagen gefunden zu haben, daß sie bei den nächsten Wahlen als geschlossene Partei aufzutreten entschlossen sind. Der geistliche Rath E. Müller, die Seele der hiesigen katholischen Bewegung, thut schon jetzt sein Möglichstes, um den Katholiken die Augen zu öffnen, daß sie Männer herausfinden, welchen sie ihre Interessen für Schule und Kloster anvertrauen können, und daß sie bei Compromissen nur solchen Wahlmännern ihr Vertrauen schenken, die, wenn sie auch nicht einer katholischen Fraction angehören könnten, doch unabhängig wären vom Partei-einflusse. Leider hätten alle Parteien, welche im jetzigen Landtage sich herausgebildet haben, in der Commission der Klosterangelegenheit gezeigt, daß sie von Abneigungen gegen Dinge, die katholischen Herzen theuer sind, sich nicht frei machen können, selbst wenn sie als freiconservativ sich hingestellt, „die beinahe bei den Katholiken das Vertrauen geerbt, welches die sogenannten Conservativen bereits gründlich gemißbraucht hatten". Zum Beweis werden die Reden des Hrn. v. Kardorff und Hrn. v. Blanckenburg angeführt, und hinzugefügt, die katholische Partei könne mit den „Halben" nichts zu thun haben, da es sich um den großen Entscheidungskampf der Kirche handle. Nur ganze Männer kann die Kirche gebrauchen. Man wisse selbst nicht, ob, bei den jetzigen Gesetzen zu urtheilen, noch der alte Grundsatz bestehe: „in Preußen regiert der König" seine volle Bedeutung hat. — Bei den nächsten Wahlen werden sich demnach folgende Parteien, von rechts nach links gerechnet, gegenüberstehen: Katholiken, Conservative, Freiconservative, Nationalliberale, Fortschrittler, Volksparteiler und Socialdemokraten. Eine böse Sieben!

— Die Minister des Innern und des Krieges haben die Kreis-Ersatz-Commissionen angewiesen, mit verschärfter Strenge auf die Einleitung des Strafverfahrens gegen solche Militairpflichtige zu achten, welche ohne Erlaubniß das Nordd. Bundesgebiet verlassen haben, resp. ausgewandert sind, um daraus ermessen zu können, ob legislative Maßregeln zur Sicherung des staatlichen Interesses in Bezug auf die Erfüllung der Militairpflicht nothwendig sind.

— Aus dem neuen dem Reichstage vorgelegten Militairetat für 1871 geht hervor, daß der Etat für Offizierspensionen in einem erschreckenden Wachsthum begriffen ist. Er beträgt jetzt schon 4583, d. i. 39 Procent der Zahl der activen Offiziere. Wir haben nur 211 aktive, dagegen 373 pensionirte Generale, so daß auf 718 Mann ein pensionirter General kommt. — Für den Pensionsetat sind 3,891,225 Thlr. erforderlich, beinahe ebensoviel, als der preußische Staat für den öffentlichen Unterricht, Kunst und Wissenschaften verwendet. Seit dem vorigen Jahre ist die Summe um 273,375 Thlr. gewachsen und die Zahl der pensionirten Offiziere hat sich um 215 gesteigert; dieser Umstand beweist, daß nicht die Nachwirkungen des letzten Krieges daran Schuld sind. Es ist das System der Pensionirung, welches diese Wirkung hervorbringt.

— Aus Schleswig-Holstein wird der „Volksztg." berichtet, daß die Nachrichten über den Widerstand der liberalen Partei gegen das Programm der Fortschrittspartei unbegründet sind. Es ist dort noch kein Programm von den Liberalen aufgestellt, und sie sind wie überall für ein compactes Zusammengehen aller liberalen Elemente.

— Die 19. allgemeine Deutsche Lehrerversammlung, welche diesmal bekanntlich in Wien tagen soll, ist auf den 8., 9. und 10. Juni einberufen. Das vorläufige Programm enthält mehrere bedeutungsvolle Themata. Wir heben daraus hervor: 1) Die deutsche Nationalschule. Ein für die Deutsche Lehrerversammlung bestimmter, bisher noch nicht mitgetheilter Vortrag Diesterweg's mit Ergänzungen von Wichard Lange in Hamburg 2) Die Volksschule eine Schule des Charakters, von Pfarrer Dr. Rieke. 3) Die Selbstbildung des Lehrers, von Schulvorsteher Schnell. 4) Das Lehrerseminar nach den Forderungen der Jetztzeit, von Seminarinspector Kehr in Gotha. 5) Ueber die Gründe für die Verlegung der Lehrerseminare in größere Städte und warum das Internat im Widerspruche mit der Bestimmung des Volksschullehrers steht, von Dr. Brüllow, Berlin. 6) Die Möglichkeit, der Volksschule die ihr gebührende nationale Bedeutung zu verschaffen, von Toselowski in Berlin. 7) Entstehung, Einrichtung und Auflösung des 1848 gegründeten allgemeinen Deutschen Lehrervereins nebst Antrag auf Wiederherstellung desselben, von Dr. Moriz Schulze in Ohrdruff. Für Sectionsversammlungen sind bereits angekündigt: für Taubstummen-, Blinden- und Idiotenlehrer; für Kindergärten; für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht.

England. * London, 11. März. Auch die 3. Sitzung in der über die irische Landbill verhandelt wurde, verlief in derselben Mittelmäßigkeit, mit demselben Mangel an Anregung und thatsächlicher Aufklärung. (Daß die 2. Lesung schließlich mit sehr großer Majorität erfolgte, hat bereits der Telegr. berichtet.) — Hibbert, der rechtsgelehrte Unterhausvertreter für Oldham, welcher sich der Bewegung zur Abschaffung der Todesstrafe mit besonderem Eifer angenommen hat, stellte gestern an den Minister des Innern die Frage, ob die Regierung noch innerhalb dieser Session eine Vorlage zur Abänderung der jetzigen Strafgesetzgebung einzubringen gedenke. Der Minister verneinte dies; die Zeit erlaube es nicht, die große Zahl der in die Hand genommenen gesetzgeberischen Arbeiten noch zu vermehren. Wenn im Nordd. Reichstage aufgestellt wurde, daß die Abschaffung der Todesstrafe eine Forderung des Volksbewußtseins sei, so dürfte in England eine ähnliche Behauptung doch der herrschenden Anschauung um ein Bedeutendes vorauseilen. — Der Premier-Minister empfing gestern eine Anzahl Mitglieder des Unterrichtsvereins, welche ihm Vorstellungen über die von der Regierung eingebrachte Schulvorlage machten. Die Fernhaltung des kirchlichen Elementes von den allgemeinen Unterrichtsfächern und die strenge Duchführung des Schulzwanges wurde besonders betont, und gerade in diesen beiden Punkten die unentschiedene Haltung der Regierungsvorschläge getadelt. Gladstone, der den Conseils-Präsidenten, sowie den Vice-Präsidenten Forster, das eigentliche Haupt des Unterrichtswesens, zur Seite hatte, versprach reifliche Ueberlegung der gemachten Ausstellungen. — Der Abgeordnete Eykyn hat eine Vorlage eingebracht, durch welche in England das Institut der Staatsanwälte geschaffen werden soll. Es sollen darnach Bezirksbeamte angestellt werden, welche bei vorkommenden Verbrechen als Kläger im Namen des Staates auftreten, Zeugenbeweise sammeln und diese einem obersten Staatskläger Behufs weiterer Schritte übergeben können. Wo ein Privatmann die Klage führen will, muß er darüber dem öffentlichen Ankläger Meldung abstatten. Dem Privaten wird somit das Recht der Klageführung nicht benommen, vielmehr soll es ihm freistehen, eine Klage, die der Staatsankläger fallen ließ, auf eigene Faust aufzunehmen. Es wird sich zeigen, ob dieser Antrag Gnade vor den Augen des Parlaments findet.

Frankreich. * Paris, 11. März. Hauptsächlich beschäftigen gegenwärtig die Dinge in Rom die öffentliche Aufmerksamkeit. Welcher Art die Stimmung in Betreff der römischen Vorgänge ist, darüber kann am Besten der Brief Montalemberts belehren, der bisher für eine der treuesten Stützen Roms galt. Er sagt: Ich war 1847 ein Gegner des Gallikanismus, weil sich damals unter diesem Namen das Gelüst einiger Staatsmänner, die Kirche zu unterdrücken, verbarg; und so galt ich damals für einen Freund der Ultramontanen; aber nimmermehr wollte ich die Anmaßungen der heutigen Ultramontanen in Schutz nehmen, und das aus dem einfachen Grunde nicht, weil von meinem Eintritt in das öffentliche Leben bis zur Errichtung des zweiten Kaiserthums nie Jemand daran gedacht hatte, mit solchen Anmaßungen hervorzutreten. . . Warum ist der Gallikanismus, den ich 1847 todt nannte, wieder aufgelebt? Ich will es sagen: weil unter dem Papstthum Pius IX. maßlose Lehren ausgestreut worden sind, welche den gesunden Menschenverstand und die Ehre der Menschheit beleidigen; Lehren, von welchen man unter dem parlamentarischen Königthum nicht einen Schatten wahrgenommen hatte. . . . . Und nicht erst seit heute, sondern seit 1852 bekämpfe ich diese abscheulichen staatlichen und kirchlichen Verirrungen (d. h. den bisherigen staatlichen und kirchlichen Despotismus), welche sich schließlich in dem Ultramontanismus der Gegenwart zusammenfassen". — Beim Beginne der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers erklärte Emile Ollivier, von Pelletan und Arago interpellirt, daß, da er erfahren, daß die Blattern in der Sante ausgebrochen seien, man die politischen Gefangenen nach Mazas gebracht habe, wo diese Krankheit nicht herrsche. — Zwischen den Tuilerien und dem Palais des Generalstabes auf dem Place Vendôme einerseits, und dem Fort von Vincennes andererseits ist jetzt eine telegraphische Verbindung hergestellt worden. Der Telegraph soll dazu dienen, in einem kritischen Augenblicke der Artillerie von Vincennes sofort den Befehl zusenden zu können, nach Paris zu kommen. Andere Vorsichtsmaßregeln sind ebenfalls getroffen worden, und man hat es so eingerichtet, daß auf den ersten Befehl 60,000 Mann Soldaten in Paris versammelt sein können. — Das Appellationsgericht hat jetzt auch sein Urtheil in der Sache der Theater-Direktionen und der Armenverwaltung gesprochen und letzterer Recht gegeben, so daß in Zukunft die 10 % von den Brutto-Einnahmen der Theater, Bälle und anderen öffentlichen Belustigungen forterhoben werden.

Italien. Auch das italienische Parlament wird sich, wie man der „A. Allg. Ztg." schreibt, demnächst mit der Todesstrafe zu beschäftigen haben. Auch hier dreht es sich um die Genehmigung eines neuen einheitlichen Strafgesetzbuches, das an die Stelle der heute auf der Halbinsel zu Kraft bestehenden vier Strafgesetzgebungen treten soll. Drei dieser letzteren (die piemontesische, welche in Piemont, der Lombardei und den früher päpstlichen Provinzen gilt, die österreichische in Venetien und die modificirte piemontesische in Neapel und Sicilien) lassen die Todesstrafe zu, während dieselbe seit 1860 aus dem toscanischen Strafgesetzbuch verschwunden ist. An die Wiedereinführung der Todesstrafe in Toskana kann nicht gedacht werden. Denn hier wurde sie bekanntlich bereits 1786 ein erstesmal abgeschafft und obschon sie seitdem mit jeder politischen Reaction wiederkehrte, um von jeder liberalen Bewegung wieder vertrieben zu werden, so hat sich doch ungeachtet dieses Schwankens der positiven Gesetzgebung in der Bevölkerung der entschiedenste Widerwille gegen das Schaffot zur constanten Rechtsüberzeugung ausgebildet. Es ist ganz und gar unwahrscheinlich, daß das italienische Parlament, dessen Abgeordnetenkammer bereits zu Turin sich für allgemeine Aufhebung der Todesstrafe ausgesprochen, sie nun in Florenz den Toscanern werde aufnöthigen wollen. — Aus Rom schreibt man der „K. Z.", daß die opponirenden Bischöfe durch die in 14 Tagen in Aussicht gestellte Abstimmung über das Unfehlbarkeits-Dogma in große Sorge versetzt sind. Es scheint, daß sie die Hoffnung ganz aufgegeben haben, in Rom selbst mit ihrer Einsprache durchzudringen und daß sie wirksamen Beistand nur noch von außen erwarten.

Danzig, den 15. März.

* Wasserstand der Weichsel bei Warschau, am 13. März, 10 Fuß 10 Zoll; am 14. März 10 Fuß 2 Zoll; kein Eisgang.

* [Personalveränderungen.] Versetzt sind: die Kreisrichter Wießner in Zempelburg an das Kreisgericht in Deutsch Crone, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Jastrow, Kob in Wischwill an das Kreisgericht in Lötzen, Gryszczewski in Lötzen an das Kreisgericht in Sensburg, Sadrozinski in Bialla an das Kreisgericht in Sensburg, Seemann in Sensburg an das Kreisgericht Goldap, Hassenstein in Marggrabowo an das Kreisgericht in Lyck, und Müllner in Angerburg an das Kreisgericht in Tilsit. Zu Kreisrichtern sind ernannt: die Ger.-Assess. Doerks, Kossak und Braun bei den Kreisgerichten in Marggrabowa, Ragnit und Stallupönen.

* Das Stiftungsfest des Gartenbau-Vereins wurde am vergangenen Sonnabend in dem festlich decorirten großen Saale des Selonkeschen Etablissements gefeiert. Die aufgestellten, zum Theil ganz prachtvollen Blumengruppen stammten zum größten Theile wieder aus den hiesigen Handelsgärtnereien, nur eine derselben aus dem Garten des Hrn. Consul Böhm in Langefuhr. Die etatsmäßig ausgesetzten 5 Prämien im Gesammtbetrage von 25 Rf. wurden durch ein vom Vorsitzenden ernanntes Preisrichter-Comité wie folgt zuerkannt: die erste (7 Rf.) Hrn. A. Rathke und Sohn für eine große Gruppe blühender Azaleen, die zweite (6 Rf.) Hrn. A. Lenz für 2 decorative Arrangements, in denen schöne Exemplare blühender Rosen, Azaleen und Cinerarien vertreten waren; die dritte (5 Rf.) Hrn. Kunstgärtner Kuhn in Langefuhr für eine Collection blühender Azaleen in großen Exemplaren; die vierte (4 Rf.) Hrn. Kunst- und Handelsgärtner Max Raymann für eine Gruppe diverser blühender und nicht blühender Gewächse; die fünfte (3 Rf.) Hrn. A. Rathke und Sohn für eine aus buntblättrigen Gewächsen zusammengestellte Decorationsgruppe. Die Bühne des Etablissements war, terrassenartig ansteigend, als offener Garten mit großen grünen Decorationspflanzen, Lauben, Figuren und Vasen, durch Hrn. A. Lenz geschmackvoll decorirt und durch das anmuthige Geplätscher einer Fontaine belebt. Bei der gemeinschaftlichen Festtafel wurde Seitens des Vorsitzenden der übliche Jahresbericht erstattet. Das Fest verlief bis gegen Morgen in höchst gemüthlicher, die Theilnehmer befriedigenden Stimmung.

Zuschrift an die Redaction.

Der vom Magistrat an die Stadtverordneten-Versammlung gerichtete Antrag auf Verbesserung der Gehälter der Magistrats-Beamten hat mannigfache Angriffe zu erleiden gehabt. Daß der „Bürger-Verein" sich nicht hat enthalten können, auch über diese Magistrats-Vorlage eine vernichtende Kritik zu üben, wird hoffentlich weder den Magistrat betrüben noch die Stadtverordneten-Versammlung in Bezug auf die Abstimmung beeinflussen. Es haben sich aber auch andere Stimmen gegen die Bewilligung erhoben, und um diese zu widerlegen, bemerken wir Folgendes:

Wenn der preußische Staat, derjenige von allen Staaten Europas, der seine Beamten am schlechtesten bezahlt, sich genöthigt gesehen hat, die Gehälter seiner Subaltern- und Unterbeamten zu erhöhen, so ist dadurch unzweifelhaft erwiesen, daß die Leistungen, welche er sowohl rücksichtlich der Erhöhung der Dienst-Obliegenheiten als auch in Hinsicht auf das außerdienstliche Verhalten von diesen Beamten fordert, zur Zeit mindestens den erhöhten Preis haben, welchen der Staat — unter dem Namen „Gehalt" — neuerdings dafür bewilligt hat.

Die städtische Verwaltung muß bei der Eigenthümlichkeit der Stadt-Verfassung und der Zusammensetzung der Communal-Behörden an ihre Beamte gedachter Kategorie eher höhere als geringere Anforderungen stellen, wie der Staat. Es erscheint daher als eine Pflicht der Gerechtigkeit, es erfordert die Ehre und die Würde unserer Stadt, daß sie dem Staate auf dem von diesem beiretenen Wege folge. Auch verdient der Umstand Berücksichtigung, daß ein großer Theil der hiesigen Magistrats-Beamten aus dem Staatsdienst in den Communaldienst übergetreten ist, und daß dieser Theil der Beamten, wenn die Stadt sich zur Erhöhung der Gehälter nicht entschlösse, von dem Uebertritt, anstatt der erwarteten Vortheile, pecuniären Nachtheil, Reue und Arbeitsunlust ernten würde.

Bei allen Staats-Collegial-Behörden und auch bei einzelnen Magistraten, z. B. Berlin, sind die Gehälter so bemessen, daß der älteste Subalternbeamte ein höheres Gehalt bezieht, als das jüngste Mitglied des Collegii, ein Verhältniß, das beim hiesigen Magistrat auch nach Bewilligung der beantragten Zulagen noch lange nicht erreicht werden wird.

Wir empfehlen der Stadtverordneten-Versammlung die unveränderte Annahme des Magistrats-Antrags. Die in einer Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung gefallene Aeußerung, daß die Finanzlage der Stadt die Bewilligung der Gehalts-Verbesserungen nicht zulasse, kann doch kaum ernst gemeint sein. Bei einem Etat von mehr als 600,000 Rf. werden die 2000 Rf. betragenden Zulagen wohl allzeit abzustoßen sein, ohne die Stadtfinanzen in Gefahr zu bringen.

Mehrere Bürger.

Vermischtes.

Berlin, 13. März. Herr Strousberg hat gestern seine silberne Hochzeit gefeiert und hat dabei wie die „Mtgztg." berichtet eine Unmasse kostbarer Geschenke erhalten, darunter: Von den vereinigten Ingenieuren ein Eisenbahn-Salonwagen der 14,000 Thlr. gekostet hat. Aus Rumänien 16 Pferde edelster Race. Ein großer silberner Tafelaufsatz, am Fuße desselben ein silberner Myrthen- und ein goldener Lorbeerkranz auf welchem letzteren die Worte: „Möge die Myrthe sich färben, wie es der Lorbeer schon gethan." Eine große silberne Vase mit den wohlgetroffenen Reliefs dreier Freunde des Jubilars. Ein kostbares, von Edelsteinen fast erdrücktes Schmuckkästchen, oben die Gruppe von Amor und Psyche, zu ihren Füßen ein silberner Myrthenzweig, eine sehr große silberne Toilette mit allem Zubehör auf einem reich mit Silber ausgelegten Tisch u. s. w. Schließlich noch einen luxuriös ausgestatteten Spreedampfer und drei Orden, einen preußischen, einen hohenzollernschen und einen rumänischen.

Meteorologische Depesche vom 14. März.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	331,9	— 4,2	N	schwach	trübe.
7	Königsberg	332,6	— 4,2	NO	schwach	wolkig.
6	Danzig . . .	332,8	— 1,8	N	mäßig	bed., Nachts Schnee.
7	Cöslin . . .	333,6	— 4,0	NO	schwach	bewölkt
6	Stettin . . .	333,9	— 3,0	N	mäßig	bedeckt, Schnee.
6	Putbus . .	332,8	— 4,5	NW	mäßig	heit., gest. Abd. Schn.
6	Berlin . . .	333,8	— 2,5	NW	mäßig	heit., gest. Vorm. Schn.
6	Köln	336,1	+ 0,2	W	schwach	trübe.
6	Trier	330,7	— 2,8	NO	schwach	heiter, Reif.
7	Flensburg.	335,4	— 5,4	NW	schwach	heiter, gestern Schnee.
8	Paris . . .	—	—	—	—	fehlt.
7	Haparanda	332,3	—11,4	SW	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	333,1	— 7,2	Windst.	—	—
7	Petersburg	333,1	— 9,4	Windst.	—	bedeckt, Nebel.
7	Moskau . .	327,2	— 5,0	S	schwach	heiter.
6	Stockholm.	334,4	— 10,4	Windst.	—	heiter, gestern Schnee.
8	Helder . . .	337,8	+ 0,6	WNW	s. schwach	—
8	Havre . . .	—	—	—	—	fehlt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Helene Rahn,
Otto Wach,
Verlobte,
Stutthof und Bodenwinkel,
den 14. März 1870. (5085)

Heute Abend 5¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Marie,** geb. **Fiedler,** von einem kräftigen Töchterchen glücklich entbunden.
Pawlowke, den 13. März 1870. (5134)
Carl Berendt.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 10. März cr. ist am 10. März cr. die in Strasburg errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Ferdinand Marquardt ebendaselbst unter der Firma
F. Marquardt
in das diesseitige Firmen-Register unter No 162 eingetragen. (5086)
Strasburg W/Pr, den 10. März 1870.
Königl. Kreis-Gericht.

Der diesjährige Eisgang
und die
Weichsel-Nogat-Regulirung.
Nebst einer Karte.
Preis 5 Sgr. Franco per Post.
Meissner's Buchhandlung.
Elbing. (5032)

Vom Seminar-Lehrer **Büttner,**
— Verfasser der durch hohes Ministerial-Rescript empfohlenen „Anweisung z. Rechnen mit neuen Maßen" — erschien so eben
Rechenaufgaben f. einklass. Schulen, Heft I. 1¼ Sgr., Heft II. 1½ Sgr.
Rechenaufgaben f. Stadtschulen, Heft I. 1¼ Sgr., Heft II. 1½ Sgr., Heft III. 2 Sgr.
Die Hefte sind mit **gleichmäßiger Berücksichtigung des Kopf- und Tafelrechnens** bearbeitet und so eingerichtet, daß sie die Einführung des neuen Maßes praktisch vorbereiten helfen. Der äußerst niedrige **Preis** erleichtert die Einführung in Schulen.
Verlag von
H. Eschenhagen,
(5076) Stolp, in Pommern.

In der C. G. Lüderitz'schen Verlagsbuchh., A. Charisius in Berlin, erschien soeben:
Prof. Fr. Nippold
Die Gleichnisse Jesu.
1870. 40 Seiten gr. 8. 6 Sgr.
Dieser wissenschaftlich-religiöse Vortrag wird von allen Zuhörern seit Monaten schon mit Spannung erwartet.
Desselben Verfassers:
Bischofsbrief vom Concil
ist in 2. Auflage für 5 Sgr. käuflich.
Die Schrift des Prof. **Baumgarten** „An Seine Majestät, Wilhelm den Ersten, König von Preußen. Ein nothgedrungenes Wort zum Schutz des deutschen Protestanten-Vereins", Preis 6 Sgr., ist jetzt in allen Buchhandlungen vorräthig.

Engl. Biscuits v. Huntley & Palmers
von 10 Sgr pro Pfd. an, empfiehlt
C. W. H. Schubert,
(5109) Hundegasse No. 15.

Neben anderen **feinen Delicatessen** empfing soeben wieder (5127)
Holsteiner Austern.
R. Denzer.

Citronen werden verkauft Jopeng. 22.

In Nadrau bei Hohenstein, O.-Pr.,
stehen
5 fette Ochsen
zum Verkauf. (5031)

7—8 Monate alte gesunde Kuhkälber
guter Milch-Race, welche rationell und gewissenhaft getränkt sind, werden **zu kaufen gesucht in Lindenberg** bei Czerwinsk. (4602

Auf dem Freischulzengute Grünhagen b. Marienburg sind
5 gute Zugochsen
verkäuflich. (5067)

Eine alte in Danzig gut eingeführte Lebensversicherungsbank sucht für den Regierungsbezirk Danzig einen thätigen **cautionsfähigen General-Agenten.** Incasso ca. 3000 Rℓ. Offerten sind unverzüglich an die Exped. dieser Zeitung unter Chiffre 5126 abzugeben.

Kleesiebe und Kartoffelschüttelsiebe empfiehlt **Wendt,** Hundegasse 77.

Blumendrath in allen Stärken für die Herren Gärtner empfiehlt **Wendt,** Hundeg. 77.

In Garczin bei Neukrug sind 150 fette Schafe zu verkaufen (5036)

In meiner Forst Broebbernau findet der Verkauf von **Brenn- und Nutzhölzern** auch außer den Auctionstagen täglich statt.
(3259) **Magnus Eisenstädt.**

Auf ein Geschäftshaus, an einem frequenten Orte gelegen, werden zur ersten sichern Stelle hiesiger Gerichtsbarkeit, 1000—1100 Rℓ von Selbstdarleihern gesucht. Gef. Offerten erb. man unter No. 5080 in der Exped. dieser Zeitung.

Langenmarkt 8, 3 Tr., ist ein Klavier zu verk.

Culmer Credit-Gesellschaft T. G. Kirstein & Co. IN CULM.

Die ordentliche General-Versammlung unserer Actionaire findet
Sonnabend, den 19. März cr., Nachmittags 3 Uhr,
hierselbst im Saale des „Schwarzen Adler" statt.

Tagesordnung.

1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters über die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl zweier statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths.
4. Wahl einer Commission von drei Mitgliedern zur Prüfung und Decharge der Bilanz, der Bücher und der Rechnung.
5. Berathung und Beschlußfassung über etwaige Anträge, welche **vor** der General-Versammlung angemeldet werden.

Stimmberechtigt sind nur **die Inhaber** der Actien nach § 10 der Statuten. Die Herren Actionaire müssen sich daher in der General-Versammlung **durch Vorzeigung der Actien** legitimiren.

Die Dividende pro 1869 kann gegen Einlieferung des Berechtigungsscheins **vom 1. April** d. J. ab in unserem Geschäftslocal in Empfang genommen werden,
Culm, den 4. März 1870. (4805)

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Zahl der Versicherten . . . 35,003 Personen.
Versicherungssumme . . 64,669,700 Thaler.
Bankfonds . . . . . 16,100,000 „
Dividende . . . . 34 %

Versicherungen werden vermittelt durch den Agenten
A. Fuhrmann,
(2137) Speicherinsel, **Hopfengasse No. 28** in Danzig.

Bei Brust- und Unterleibsleiden ärztlich angewandt.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in **Berlin.**

Kreibau, 3. Januar 1870. Ich habe einen sehr kranken Sohn, der brust- und unterleibsleidend ist. Sein ihn behandelnder Arzt, Herr Dr. Häuser aus Gnadenberg, bestimmt, er soll das Malzextract aus Ihrer Fabrik gebrauchen, indem dieses außerordentliche Fabbrikät zu seiner Genesung unbedingt nothwendig sei. Haben Sie daher die Güte (Bestellung). Frau Christine verwittw. Wundarzt Uhrner. — Die Malz-Gesundheits-Chocolade zeigt sich bei Ihrem Gebrauche gegen Brustleiden von ausnehmender Heilkraft, auch die Malzbonbons. Meine Frau war von ihrer Brustkrankheit so heftig heimgesucht, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wurde; nur Ihrem Malz Fabrikaten verdankt sie die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. P. J. Armersbach in Neuwied.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (4407)

Große Mecklenburgische Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.

Zur Verloosung sind bestimmt: **100 edle Pferde** und **1000 andere werthvolle Gewinne.** Hauptgewinn: eine **vollständige Equipage mit 4 hochedlen Pferden** im Werthe von **3000 Thlr.**

Loose à 1 Thlr. zu beziehen durch

B. Magnus in Hannover. — **A. Molling** in Neubrandenburg.
(4290)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

Bau- und Dünger-Kalk

versendet nach allen Stationen sämmtlicher Eisenbahnen das **Gogoliner u. Gorasdzer Kalk- und Producten-Comptoir.**

Louis Bodlaender in Breslau,
(5087) Ring No. 31.

Petroleum-Pyrometer

ermöglicht Jedem das gut gereinigte Petroleum von dem gefälschten genau zu unterscheiden, verschafft mit Leichtigkeit Aufschluß, bei welchem Wärmegrad dasselbe sich in Verbindung mit Feuer zu entzünden im Stande ist, und gewährt durch die einfache Vorrichtung, die Güte des zu prüfenden Petroleum durch den Pyrometer nach Graden zu kennzeichnen, sichern Schutz, sich vor Ankauf und Gebrauch leichtentzündlicher schlecht raffinirter und gefälschter Fabrikate zu hüten.

Um dies höchst wichtige Instrument dem allgemeinen Gebrauch zugänglich zu machen, geschieht die Versendung desselben auf frankirte Bestellung entweder gegen Einsendung von Rℓ. 1. 17½ Sgr. incl. Packung, oder gegen Postnachnahme Seitens des Verfertigers des Pyrometers. (4853)

Carl Nauke jun., Optiker,
Magdeburg.

Galène-Einspritzung!

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre,** sowohl entstehenden als entwickelten **und ganz veralteten.** Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Rℓ.
Alleiniges Depot **Berlin.**
Franz Schwarzlose,
(4599) Leipzigerstraße 56.

Ein Rittergut,

vollständig arrondirt, 2 Meilen von Lauenburg in Hinter-Pommern, Station der Cöslin-Danziger Eisenbahn, 1¼ Meile von der Ostsee, durchschnitten von Chausseen nach Stolp, Danzig, Lauenburg und Hafenort Leba, ist zu 46 Thlr. pr. Morgen **zu verkaufen.** Gute, th. neue Wirthschaftsgebäude, vollständ. todtes und lebendes Inventar, ca. 3200 Morg. Flächeninhalt, davon 2000 Morg. kleefähig, meist weizfähig, 800 Morg. Eichen- und Buchenwald, 200 Mrg. Wiese und Bruch. Hypothekenverhältnisse sehr günstig. Näheres auf portofreie Anfragen sub E. O. poste restante **Tauentzin,** Hint.-Pomm.

Internationale Ausstellung
Altona 1869
unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Herren Bundeskanzler
Graf Bismarck.

Verloosung der ausgestellten und prämiirten Gegenstände.

!! Unwiderruflich !!

am 31. März a. c.
Beginn der Ziehung — Dauer 14 Tage.
Die
Gewinnliste füllt 10 Druckbogen.

Wir versenden noch **einige** Tage Originalloose dieser **riesigen** Verloosung gegen frankirte Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages

pr. Stück à **1** Thaler **3** Sgr.

incl. franco Zusendung der ganzen Gewinnliste,

Bei größeren Abnahmen Rabatt.

Erster Hauptgewinn eine vollständige Ausstattung, bestehend in Nußbaum Mobilien (Renaissance-Styl), Silberzeug, Tischgedecke, Service, alle Gegenstände prämiirt od. außer Concurs.

Werth 5000 Thaler.

2ter Gewinn **3000** Thaler; 3ter Gewinn **1782** Thaler; 4ter Gewinn **1620** Thaler; 5ter Gewinn **1620** Thaler; 6ter Gewinn **1485** Thaler; 7ter Gewinn **1215** Thaler; 8ter Gewinn **1120** Thaler; 9ter Gewinn **1080** Thaler; 10ter Gewinn **945** Thaler und so fort noch viele Tausende Gewinne.

Werth aller Gewinne
über ¼ Million Mark Court.
Die General-Agentur
Isenthal & Co., Hamburg.

P. S. Da die Bestellungen wegen baldigen Beginn der Ziehung außergewöhnlich reichlich anlangen, ersuchen wir das P. T. Publikum den einfachsten Weg, die jetzt übliche Postkarte zu benutzen, darauf aber genau Namen und Adresse zu bemerken. (4782)

Villa in Wiesbaden.

Eine **sehr schön gelegene,** vor 6 Jahren neu erbaute und in 1869 gründlich modernisirte Villa mit **1 Salon, 6 großen, 2 kleineren Zimmern, großer Veranda, 2 großen Balcons, 3 Mansarden, 5 hellen Souterrain-Räumen, Stall für 2 Pferde,** Remise 2c. und einem 2 Morgen großen schön angelegten Garten, ist Wegzugshalber zu verkaufen. Die Villa ist auch zum Alleinbewohnen eingerichtet und wird auch jetzt durch den Besitzer selbst bewohnt. Ganz frei auf einer kleinen Anhöhe gelegen mit prächtiger Aussicht nach allen Seiten.

Besitznehmung 1. Mai oder 1. Juni. Näheres auf Anfragen sub G. V. 590 an die **Annoncen-Expedition** von
Haasenstein & Vogler
in Frankfurt a. M. (4678)

Kalk bekannter Güte

von heute ab wieder stets frisch aus dem Ofen zu haben in der II. Brennerei hinter Legan.
(5079) **Julius Rust.**

Ein Geschäftshaus in der Stadt, mit Schankberechtig. u. gr. Hof, ist mit 1000 Rℓ. Anz. zu verkaufen. Adressen A. T. poste restante Marienwerder fr. (4969)

Ein möglichst mit dem Waaren- oder Droguen-Geschäft vertrauter Commis, mit schöner Handschrift, wird als zweiter Buchhalter und Correspondent gewünscht. Selbstgeschriebene Adr. nebst Copien der Zeugn. beliebe man unter Angabe v. Referenzen sub 5106 in d. E. d. Ztg. einzur.

Danziger
Privat-Actien-Bank.
Langgasse 33.

Die Bank verzinst die bei ihr niedergelegten Gelder (7504)
a) bei dem Vorbehalt einer zweimonatlichen Kündigung zu 3 %,
b) bei einer **festen** dreimonatlichen Kündigung mit 1 % unter dem jedesmaligen Bankdiscont, mindestens aber mit 3½ %, höchstens mit 5 %.

Von der ad. a. vorbehaltenen Kündigungsfrist wird nur bei ganz außergewöhnlichen Anlassen und überhaupt nur bei großen Summen Gebrauch gemacht. Die Zinsen werden von dem Tage der Einzahlung bis zum Tage der Erhebung berechnet. Einzahlungen werden täglich von 9—3 Uhr angenommen und in derselben Zeit auch Rückzahlungen geleistet.

Die Direction.

Ein Sohn anständiger Eltern, mit guten Schulkenntnissen, findet in meinem Tuch- und Modewaaren-Geschäft als Lehrling eine Stelle.
Marienwerder.
(5091) **S. J. Liebert.**

Ein Commis, Manufacturist, wird für ein hiesiges Herren Garderobe-Geschäft zum 1. April verlangt. Adressen sind unter 5099 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein tüchtiger zuverlässiger Inspector, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, findet vom 1. April Stellung in Kulitz per Pelplin. Zeugnisse und persönliche Vorstellung Bedingung. (5133)
Radolny.

Gesucht wird ein verheiratheter **Wirthschafter** zur selbstständigen Bewirthschaftung e. kl. Gutes in Polen. Näheres bei Hrn. Kaufmann Prowe in Thorn. (4993)

Agenten-Gesuch.

Ein oberländisches Haus in Bremen sucht tüchtige Agenten für Baumwolle, Petroleum und Reis. Adressen mit Angabe von prima Referenzen sub Litr. X. 324 an die Annoncen-Expedition von E. Schlotte in Bremen. (4857)

Ich suche einen tüchtigen Wirthschafter. Persönliche Meldung erwünscht (5021)
Brandau, bei Marienwerder.
Hanno.

Ein Hauslehrer, im Seminar ausgebildet, gut musik, sucht zum 1. April cr. eine Stelle. Adressen mit Angabe des Honorars unter der Chiffre O. W. in Marienwerder poste rest.

Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche zum sofortigen und späteren Antritt.
(3829) **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter **Inspector** findet eine Stelle bei Danzig. Das Nähere in der Expedition der Danziger Zeitung unter Nro. 5028.

Eine anständige Wirthin in der feinen Küche, Milcherei und Kälberzucht erfahren, sucht z. 1. April selbstständige Stellung Adr. erbittet man unter 5092 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein gebildetes junges Mädchen aus guter Familie, welches den Unterricht einer höheren Töchterschule genossen hat, sucht zum 1. April oder später eine Stelle zur Aufsicht und Pflege von Kindern und Unterstützung der Hausfrau, am liebsten auf dem Lande. Gef. Franco-Offerten besorgt die Expedition dieser Zeitung unter No. 4900.

Ein ordentliches Dienstmädchen, das schon in der Stadt gedient hat, sucht sogleich oder vom 2. April eine Stelle Gef. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5048 erbeten.

Ein junger gewandter Mann, welcher längere Zeit in mehreren Provinzialstädten Schlesiens als Secretair gearbeitet, sucht in dieser Branche baldige Beschäftigung.
Offert. unt. 5071 in der Expedition d. Ztg.

Ein Lehrling für's Material-Geschäft kann sogleich eintreten bei
A. W. Schwarz,
(5115) Fleischergasse 16.

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage von jetzt ab zu vermiethen.

Langgarten 69 ist eine möblirte Wohnung und Kabinet, auf Wunsch auch Burschengelaß und Pferdestall, sofort zu vermiethen

---

Zwei freundl. möbl. Zimmer n. vorne f. billig u. sogl. od. z. 1. April zu bez. Fleischerg. 16.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig